

Unterschiedliches Fazit nach dem Fest

Schützen sprachen bei gestriger Auswertung von vollem Erfolg / Veranstalter sah sich zu sehr in der Rolle des Alleinunterhalters/ Stadt sieht Reserven

BOIZENBURG Es ist Geschichte, das diesjährige Boizenburger Altstadt- und Schützenfest. Gestern weckte ein Treffen noch einmal Erinnerungen an das Wochenende vom 8. bis zum 9. Juli, an dem viele Veranstaltungen für alle Altersgruppen über die Bühne gingen. Auf der Tagesordnung stand die Auswertung, und die ist, wie Bürgermeister Harald Jäschke gegenüber unserer Redaktion erklärte, dann doch recht unterschiedlich ausgefallen.

Bei den Schützen gibt es kein Wenn und Aber. Für sie war, wie der erste Vorsteher der Boizenburger Zunft von 1658, Guido Landsmann sagte, das Fest wieder ein voller Erfolg. Vor allem der farbenfrohe Umzug mit befreundeten Schützenbrüdern und -schwestern sowie den Feuerwehrleuten und den Soldaten der Patenkompanie durch die Innenstadt sei vielen noch in guter Erinnerung. Das betreffe auch die Proklamation der neuen Majestäten vor großem Publikum auf dem Marktplatz. Er dankte den Boizenburger Sportschützen, der Wirtin Doreen Kassau und dem Veranstalter für die insgesamt sehr gute Zusammenarbeit. „Wir waren einmal mehr ein eingespieltes Team“, meinte er.

Rolf Eggert von Music Eggert in Lübtheen stimmte ihm diesbezüglich zu. Jedoch sah sich der Cheforganisator und Veranstalter mit einem Blick auf das komplette Festwochenende zu sehr in der Rolle des Alleinunterhalters. Er hätte sich mehr Unterstützung gewünscht. So ein

Event sei doch eine willkommene Gelegenheit, seine Verbundenheit mit Boizenburg zu zeigen und sich und seine Angebote zu präsentieren. Doch hätten zu viele Geschäftsleute, Gewerbetreibende und vor allem auch größere Unternehmen diese Möglichkeit leider ungenutzt verstreichen lassen. Natürlich sei er gern in Boizenburg, würde aber für die Zukunft auf mehr Partner hoffen, wie er sie zum Beispiel mit dem Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow und dem Kreativ-Club Boizenburg vom Verein „Dau wat“ fand.

Bürgermeister Harald Jäschke verneinte die Frage unserer Redaktion, ob sich die Stadt aus dem Fest total raushielt. Der städtische Verwaltungschef wies in diesem Zusammenhang auf den Zuschuss in Höhe von 3000 Euro hin (im Vorjahr lag dieser übrigens laut Aussage von Rolf Eggert noch um 2000 Euro höher). Dennoch sehe der Bürgermeister durchaus noch Reserven, um Einheimischen und Besuchern deutlicher zu zeigen, dass sich die Stadt für ihr Fest zwar einen Veranstalter hole, trotzdem aber damit identifiziere. Auf den von vielen kritisierten Bauzaun angesprochen, meinte er, dass sich dieser bewährt habe. Es kam zu keinen nennenswerten Vorkommnissen. Gleichwohl ließe sich über Gestaltungsfragen reden. Rolf Eggert schwebt da eventuell ein Malwettbewerb an den Kindertagesstätten und Schulen vor. Das Fest würde damit bunter und freundlicher. *Dietmar Kreiß*

Beispiele für gelungenes Boizenburger Engagement



Mitarbeiter der Boizenburger Werkstätten der Lebenshilfe bei ihrem großen Bühnenauftritt.



Die Boizenburger Schützenzunft sorgte mit ihren Gästen erneut für einen vollen Marktplatz.

SVZ, 21.07.2011